



Rede zum Haushalt der Stadt Dachau für das Jahr 2017

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

gestatten Sie auch mir ein paar Worte zum vorgelegten Haushaltsentwurf.

Der Haushalt für das kommende Jahr ist wieder klar und transparent. Er ist ein schnörkelloses Zahlenwerk. Und er ist vor allem anderen das Ergebnis wohlüberlegter politischer Entscheidungen. Aber der Reihe nach.

Warum möchte die SPD die Klarheit und Transparenz dieses Haushalts betonen?

Die Haushaltsdebatte ist der Brennpunkt aller Einzelentscheidungen, die wir unterm Jahr treffen. Sie bringt alle Diskussionen in einen gesamtstädtischen Zusammenhang. Tragfähige und nachvollziehbare Entscheidungen folgen daraus aber nur dann, wenn die Grundlage dafür klar und transparent ist. Das ist aus unserer Sicht gelungen. Klar ist seit diesem Herbst:

- Mit 115 Millionen Euro erreicht unser Haushalt ein bisher nie dagewesenes Volumen.
- Der Bauetat liegt für 2017 bei 12,3 Millionen Euro, für 2018 voraussichtlich bei bis zu 27,3 Millionen. Gerade in Schulen und Kinderbetreuung investieren wir wieder sehr viel Geld. Auf Bund und Freistaat ist hier kein Verlass.
- Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen sind maximal 7,7 Millionen Euro Kreditermächtigungen nötig.



- Wir engagieren uns dabei aber auch stark für unseren Landkreis – im nächsten Jahr erneut mit einer Kreisumlage von über 24 Millionen Euro und damit über einem Viertel unseres Verwaltungshaushalts.
- Gleichzeitig steigen die Personalausgaben von über 22 auf über 24 Millionen Euro. Mit dem Stellenplan 2017 zeigt der Stadtrat, dass er es endlich ermöglichen will, dass die Verwaltung ihren wachsenden Aufgaben gerecht wird.

Wo ich gerade beim Stellenplan bin: Besonders hier wird unserem Wunsch nach Klarheit und Transparenz Rechnung getragen. Wir richten eine gesamtstädtische Vergabestelle ein. Die öffentliche Auftragsvergabe ist eine komplizierte und fehleranfällige Materie. Sie ist außerdem einer der wichtigsten Ansatzpunkte für moderne Korruptionsprävention. Unsere neue Vergabestelle kann für mehr Rechtssicherheit sorgen. Und sie schützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

An dieser Stelle möchte die SPD-Fraktion der Verwaltung und den Eigenbetrieben herzlich Danke sagen für ihre gute Arbeit und für die konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Aber zurück zum Haushalt.

Warum freut sich die SPD außerdem über ein „schnörkelloses“ Zahlenwerk?

Ich will es Ihnen sagen: Manchmal helfen in einer ernsthaften Debatte nur noch die „nackten Zahlen“, um uns wieder auf den Boden der Tatsachen zurückzubringen.

Das gilt zum einen für das Thema Gewerbesteuern: Mit einem bei 19 Millionen Euro stagnierenden Steueraufkommen können wir nicht zufrieden sein. Wir brauchen mehr Geld für unsere Investitionen. Da war es wirklich gut, dass wir in diesem Jahr mit Bürgerbeteiligung ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept erarbeitet haben. Nun ist klar, wo wir noch Flächenpotential haben, und wo nicht – übrigens sicherlich nicht im Grünzug am Tiefen Graben, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU in Stadt und Landkreis.



Bis wir weitere mögliche Flächen im Stadtgebiet für Gewerbe nutzbar gemacht haben, bleiben Gewerbeansiedlungen weiterhin schwierig. Und wenn wir dem Gewerbe schon keine Flächen zur Verfügung stellen können, dann werden wir es sicher nicht mit höheren Steuersätzen anlocken.

Nur nackte Zahlen helfen auch in der Diskussion um die Ostumfahrung: Wenn die Stadt Dachau hier die Sonderbaulast übernimmt, dann kostet sie das mindestens 13,5 Millionen Euro. Das ist eine Million mehr als der gesamte Bauetat im nächsten Jahr! Dabei würden wir das Geld ohne Not rauswerfen. Die vom Verkehrsministerium festgelegte Dringlichkeit in Stufe 1R bedeutet, dass eine Realisierung durch den Freistaat ohnehin schon zwischen 2020 und '25 erfolgen soll. Mit der Sonderbaulast fängt das staatliche Bauamt gerade einmal ein Jahr früher an, nämlich in 2019.

Lassen wir diesen Unsinn doch bitte bleiben. Das Geld ist anderswo sehr viel besser angelegt. Wir müssen doch gar nichts bezahlen, wenn wir einfach ein bissl mehr Geduld haben.

Und dann sind da noch die Stadtwerke. Wenn die Werkleitung sagt, dass sie den Neubau des Hallenbads finanzieren kann, dann können wir ihr das auch glauben. Wir haben alle die Zahlen gesehen. Das Betriebsergebnis wird im nächsten Jahr vor allem durch Sanierungen am Wasserkraftwerk belastet. Und auch der Hochwasserschutz wird hier natürlich ernst genommen, ebenso wie eine vernünftige Busanbindung von Himmelreich und ASV. Im Ergebnis sehen wir, dass trotz über 14 Millionen Euro Investitionen die Eigenkapitalquote der Stadtwerke bei über 50 Prozent liegt. Das operative Geschäft ist gesund.

Zuguterletzt: Was meint die SPD mit wohlüberlegten politischen Entscheidungen?

Natürlich, die Haushaltslage ist eng. Der vorgelegte Entwurf ist aber grundsollide. Auch andere Fraktionen haben schon im Hauptausschuss gesagt, dass sie Vertrauen in den Entwurf der Verwaltung haben. Das liegt daran, dass dieser Haushalt ein Haushalt der Vernunft ist.

Sprechen wir an dieser Stelle doch einmal über das Thema Schulden.

Ich frage Sie: Geht die Stadt an Schulden zugrunde, oder geht sie zugrunde, wenn Aufgaben nicht mehr erfüllt werden?



Ein kleines Beispiel: Für den Fall, dass wir sämtliche Vorhaben bis 2020 umsetzen können, und dass sich unsere Einnahmen an keiner Stelle mehr steigern lassen, würden wir in 2020 rein theoretisch einen Schuldenstand von circa 60 Millionen Euro erreichen. Was würde das an jährlichen Zinsen und Tilgung bedeuten? Gerade einmal 2,3 Millionen Euro. Würden sich darüber viele Bürgerinnen und Bürger beschweren? Nein!! Warum? Weil wir ja sämtliche Vorhaben umsetzen würden. Und trotzdem müssten wir für den Schuldendienst pro Jahr nur zwei Prozent des Gesamthaushalts aufwenden.

Wie sähe es aber im umgekehrten Fall aus?

Nehmen wir also einmal an, wir kriegen jetzt alle furchtbar Angst vor dem bösen Schulden-Monster. Plötzlich raubt es uns jede Nacht den Schlaf, wenn wir daran denken, dass da mal irgendwo eine rote Zahl stehen könnte. Emsig basteln wir Konzepte, wie wir unsere Ausgaben radikal reduzieren können. Begeistert stellen wir fest, dass wir als Kommune ja gar nicht verpflichtet sind, Hallenbäder zu unterhalten, PCB-belastete Schulen zu sanieren, Sport und Kultur zu unterstützen, oder Hortplätze einzurichten. Weg damit, kein Problem.

Was machen dann die Leute? Sie steigen uns gehörig aufs Dach! Und zwar zu Recht! Denn was wird von einem gewählten Gremium erwartet? Dass es auch mal politische Entscheidungen trifft. Entscheidungen, die eine Daseinsvorsorge gewährleisten, die diesen Namen auch verdient.

Ich sage Ihnen: Wir von der SPD, wir nehmen diese Aufgabe gerne an. Und viele von Ihnen sicher auch. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, das Unmögliche möglich zu machen. Bauen wir Kitas, erweitern wir Schulen, schaffen wir ein tolles Hallenbad.

Geben wir den Menschen, die hier leben, eine Perspektive.

Meine Damen und Herren, dafür lohnt es sich zu kämpfen. Für das Gelingen des Gemeinwesens in unserer Stadt. Dafür arbeiten wir uns hier jedes Jahr durch tausende Seiten an Sitzungsvorlagen. Dafür opfern wir sehr viel Zeit. Dafür sitzen wir auch heute schon wieder sehr lange zusammen.



Sie haben wahrscheinlich gemerkt, was ich gerade skizzieren wollte: Nicht etwa den Unterschied zwischen einer Politik mit Schulden und einer Politik ohne Schulden. Sondern den Unterschied zwischen konstruktiver und destruktiver Politik.

Die SPD für ihren Teil lebt ihre Rolle als konstruktive Kraft in diesem Stadtrat. Und wir freuen uns über alle Begleiterinnen und Begleiter auf diesem Weg.

Die SPD beantragt die Verabschiedung des Haushalts der Stadt Dachau für das Jahr 2017 in der vorgelegten Fassung.